

VATERSCHAFTSTEST

Heimliche Gutachten gelten zwar nicht als Beweismittel, bleiben aber vorerst erlaubt: für Männer eine Chance, sich abzusichern

Sein Sohn Leo bewege sich manchmal „so komisch“. Außerdem passe die Nase „überhaupt nicht ins familiäre Muster“, ebenso die Fingernägel. Deren Form sei „untypisch schmal“. Drei Gründe, die den Unternehmer Stefan Sch. aus Bayern

die kursieren, seitdem private Labors für heimliche Tests werben: Bis zu zehn Prozent aller Kinder stammten nicht von dem Mann ab, der glaube, der Vater zu sein.

„Unsinn“, widerspricht Dieter Krause, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Abstammungsbegutachtung. Seine Hochrechnung, die sich auf die Ergebnisse etablierter Gutachter stützt, ergibt eine Quote „von drei, höchstens aber fünf Prozent“.

Wie wenig verlässliche Statistiken zu diesem Thema erhoben werden, zeigen die Angaben der Frankfurter Firma Humatrix AG, eines der größten deutschen privaten Labors. Etwa 3000 Abstammungsgutachten fertigt die Firma jährlich an – fast alle davon seien private Aufträge.

„Ob heimlich oder nicht, unterscheiden wir nicht“, sagt Reiner Merz, Sprecher der Humatrix AG. In etwa einem Drittel der Fälle ließen Frauen klären, wer der Erzeuger ihres Kindes sei. In kleinen Päckchen sandeten sie Haarbüschel, Kaugummi oder benutzte Löffel ins Labor – vom Kind sowie von einem oder mehreren Geliebten.

Torschlusspanik vor dem angekündigten Verbot und damit einen Anstieg der Aufträge erwartet Merz nicht: „So ein Gutachten lässt niemand aus Spaß erstellen, sondern nur, wenn echte Zweifel vorhanden sind.“ Trete das geplante Zypries-Gesetz in Kraft, würden Männer das Material für den genetischen Fingerabdruck ins Ausland schicken, zum Beispiel in die USA. Das dauere zwar länger, ändere aber nichts daran, dass sich immer ein Weg finde.

„Männer brauchen Klarheit“, fordert Wolfgang Wen-

ger, Streiter für heimliche Vaterschaftstests. Aus seinen Beratungen in der Männer- und Jugendzentrale Rosenheim weiß der Sozialpädagoge, dass es kaum einer wagt, seine Frau um ein Abstammungsgutachten zu bitten. „Nach so einem Voranschlag kracht es doch gewaltig in der Beziehung“, sagt Wenger, der das Protestforum pro-test.net gegründet hat.

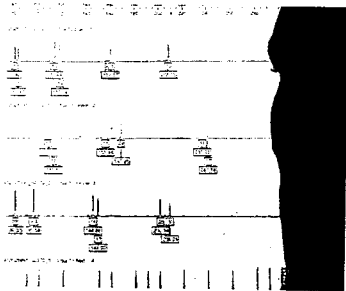
Den „Frieden zu Hause“ sichere die diskrete Lösung, glaubt Wenger. „Wenn alles in Ordnung ist, hat sich das Thema sowieso erledigt.“ Der Mann sei glücklich, weil er der „richtige Vater“ ist. Und die Frau, weil sie gar nichts mitbekommen habe. ■

K. SACHSE/R. THIELICKE



TEURE KLAGEN

- **Zahl der Gutachten**, die jährlich in Deutschland erstellt werden – heimlich und offiziell: **etwa 50 000**
- **Anzahl der Männer**, die 2003 vor deutschen Gerichten ihre Vaterschaft angefochten haben: **knapp 22 300**
- **Kosten** für Anwälte, Gericht und Gutachten in einer Vaterschaftsanfechtungsklage: **ab 3000 Euro**
- **Private Labors** verlangen für ihre Dienstleistung: **300 bis 800 Euro**



Ein Gutachter vergleicht die DNA-Abschnitte des Kindes mit denen der Eltern

immer wieder daran zweifeln lassen, ob der Vierjährige sein leiblicher Sohn ist. „Jetzt will ich es wissen“, sagt der 44-Jährige. „Ich lasse heimlich einen Test machen, bevor er verboten wird.“

Deutschlands Männer sind verunsichert und verärgert. An Stammtischen, in Mittagspausen, Sportclubs und in Vorstadtzügen führen sie leidenschaftliche Diskussionen über ihr „gutes“ Recht. In Testaten wollen sie lesen, ob sie ihre Kinder auch wirklich gezeugt haben. Sie betonen ihren Anspruch auf Wahrheit und kritisieren die „Bevorzugung von Frauen“. Häufig äußern Zweifler die Sorge, dem „falschen“ Nachwuchs das Erbe zu hinterlassen oder zumindest jahrelang Unterhalt zu gewähren.

Diese männliche Urangst mögen auch Zahlen schüren,

EIN HAAR REICHT: DAS ERBGUT VERRÄT

• Auskunftsfreudige DNA

Kinder besitzen je zur Hälfte Erbgut vom Vater und von der Mutter. Eine Erbgut-Untersuchung kann deshalb Auskunft über eine mögliche Verwandtschaft geben.

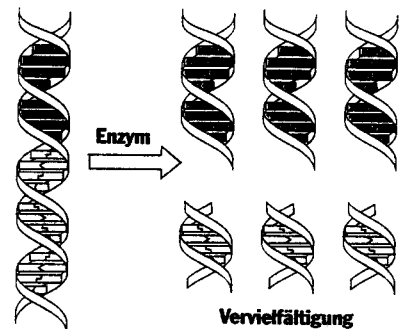
• Probe mit Kaugummi

Für einen Vaterschaftstest reicht Speichel von Vater und Kind – gegebenenfalls auch ein Haar, Kaugummi oder eine Zahnbürste. Aus den daraus gewonnenen Zellen wird das Erbgut isoliert.

• 99,99 % Sicherheit

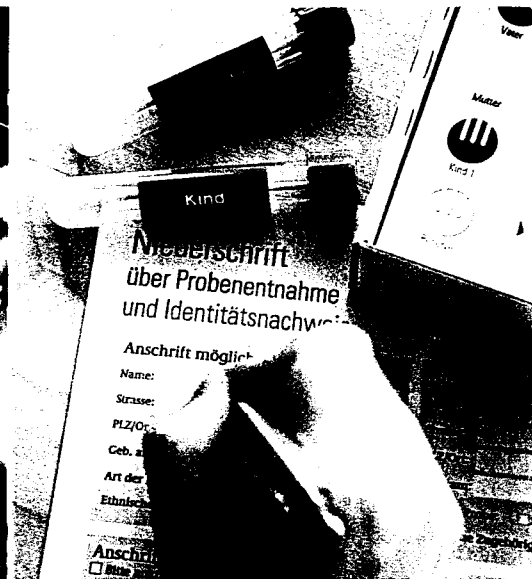
Untersucht werden bis zu 25 DNA-Abschnitte. Sie liegen zwischen den Genen und enthalten keine Erbinformation. Typisch für jeden Menschen ist, wie lang diese Abschnitte jeweils sind.

1 Die nötigen Teile des Erbguts (DNA) werden vervielfältigt.



Vervielfältigung

Enzyme lesen die DNA-Abschnitte ab, die Aufschluss über die Vaterschaft geben – und vervielfältigen sie für eine genaue Analyse



Wer an der Vaterschaft zweifelt, kann in Apotheken Test-Sets für rund 20 Euro kaufen und heimlich ein Gutachten in Auftrag geben. Gerichte erkennen die Resultate aber nicht an

Zwei Röhrchen für das DNA-Material und ein Formblatt – der Test ist schnell vorbereitet



Mit seinem Forum pro-test.net kämpft Wolfgang Wenger gegen das geplante gesetzliche Verbot

RECHT VERZWICKT

Seit Ende der 90er-Jahre bieten private Labors Vaterschaftsgutachten an.

Aktuelles Urteil

Heimlich erlangte Tests gelten vor Gericht nicht als Beweismittel. Dies hat der Bundesgerichtshof vergangene Woche entschieden (Az. XII ZR 60/03, 227/03).

Das plant Berlin

Bundesjustizministerin Brigitte Zypries (SPD) will heimliche Tests grundsätzlich verbieten – so wie in den meisten europäischen Ländern üblich. Künftig sollen Gutachten, die ohne Zustimmung aller Sorgeberechtigter erstellt wurden, mit Geld- oder Freiheitsstrafen geahndet werden.

Der legale Weg

Wenn die Mutter ein Abstammungsgutachten ablehnt, müssen zweifelnde Männer die Vaterschaft vor Gericht anfechten. Voraussetzung ist ein „begründeter Verdacht“, wie eine Affäre oder Abwesenheit des Klägers während der Zeit der Empfängnis. Die Klage kann innerhalb von zwei Jahren eingereicht werden, nachdem der Mann dieses Wissen erlangt hat.

INTERVIEW

Rechtsanwalt Rudolf Haibach empfiehlt Männern, sich zuerst Gewissheit zu verschaffen, bevor sie die Vaterschaft anfechten.

FOCUS: Was empfehlen Sie Ihren Mandanten, die daran zweifeln, der leibliche Vater ihres Kindes zu sein?

Haibach: Ich rate diesen Männern zunächst zum heimlichen Test. Sollte das Ergebnis zeigen, dass sie nicht als Erzeuger in Frage kommen, dann müssen sie offiziell die Vaterschaft anfechten.

FOCUS: Der Gesetzgeber will Heimlichkeit unter Strafe stellen. Warum plädieren Sie trotzdem für solche Tests?

Haibach: Der Mann erhält Gewissheit, ohne die Mutter des Kindes um ein Abstammungsgutachten bitten zu müssen. Mit dieser Bitte spricht man immer den Ver-

dacht aus, betrogen worden zu sein. So ein Vorwurf verletzt und beleidigt vermutlich jede Frau. Solange heimliche Tests nicht verboten sind, empfehle ich deshalb, zuerst den diskreten Weg zu gehen und sich Klarheit zu verschaffen.

FOCUS: Was ist mit den Persönlichkeitsrechten des Kindes?

Haibach: Betroffene müssen die Risiken abwägen. Bei der derzeitigen Rechtslage ist das noch leichter möglich.

FOCUS: Wird ein Kind nicht ehelich geboren, muss der Mann die Vaterschaft explizit anerkennen. Sollte er dies ohne Test tun?

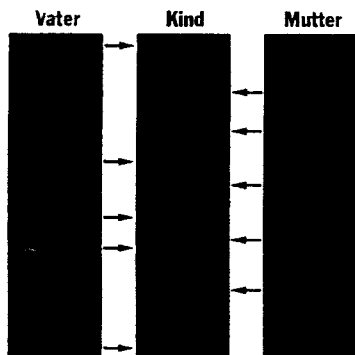
Haibach: Jeder Mann hat sicher ein Gefühl dafür, wie sehr er seiner Freundin vertraut. Natürlich weise ich immer auf die Folgen der Anerkennung hin und wie kompliziert eine spätere Anfechtung durchzusetzen ist. Viele Männer sind jedoch so stolz darauf, Vater zu werden, dass sie gar keine Zweifel zulassen. ■



Der Gießener Anwalt Rudolf Haibach, 53, hat sich auf Familienrecht spezialisiert

„KUCKUCKSKINDER“

2 Die Abschnitte werden in einem elektrischen Feld aufgetrennt und als Banden sichtbar gemacht.



Je kürzer die DNA-Stücke sind, desto höher wandern sie. So entsteht ein Muster, das die Verwandtschaft sichtbar macht